



Verkehrskonzept Wirtschaftsstandort Innenstadt

Ursula Wyss, Direktorin TVS

«Das zusammen mit den Wirtschaftsverbänden und den Gewerkschaften erarbeitete Resultat freut mich sehr. Damit können wir die Innenstadt als lebendiges Wohn-, Geschäfts- und Ausgehquartier stärken».



Auftrag und Ziele

Auftrag des Gemeinderates:

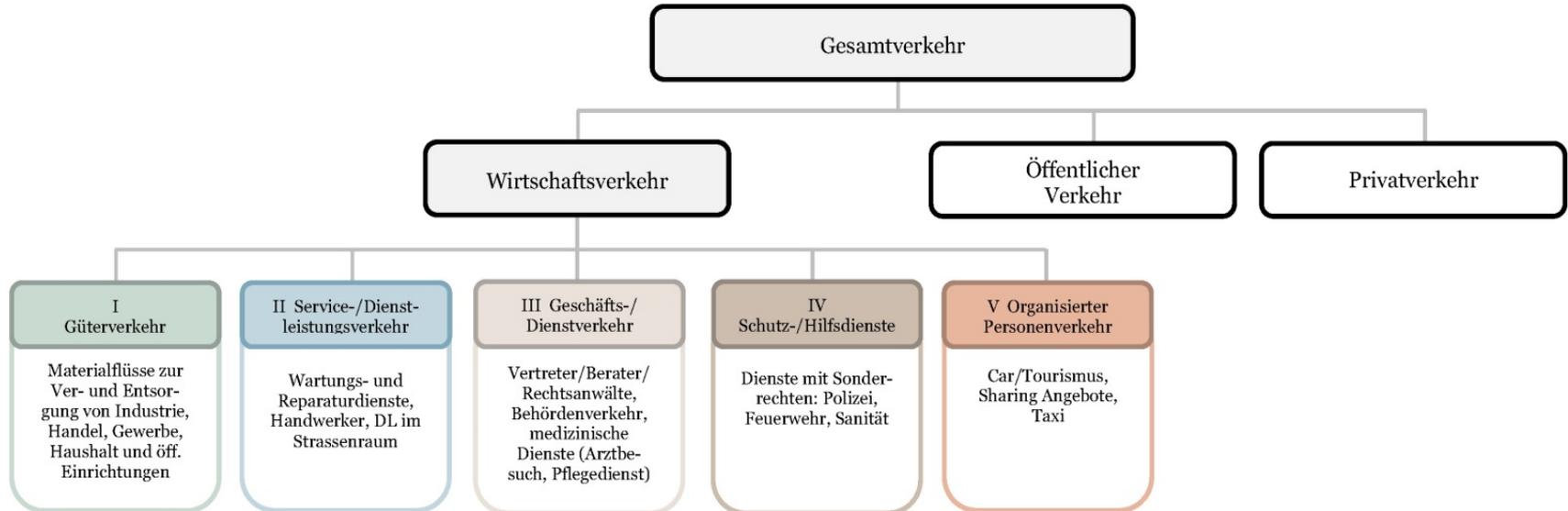
- Im Dialog mit den Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften ein Verkehrskonzept für die Erschliessung und Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes Innenstadt ausarbeiten

Ziele:

- gute Erreichbarkeit der Innenstadt Bern für alle Verkehrsträger
- Optimierung der Bedingungen für den Wirtschaftsverkehr
- Verträglichkeit Wirtschaftsverkehr mit den vielfältigen Nutzungen des öffentlichen Raums
- Verminderung Konflikt zwischen illegalen Kurzparkern und Gewerbe
- konkrete Lösungsvorschläge zu Gunsten des Wirtschaftsverkehrs



Wirtschaftsverkehr



Wirtschaftsverkehr = Fahrten im Rahmen der Herstellung und des Vertriebs von Gütern und Dienstleistungen bzw. zur Ver- und Entsorgung

Zufahrtsberechtigung Obere Altstadt

A

Dauerberechtigung für die jederzeitige Zufahrt

- Bewohnerschaft / Unternehmen mit eigenen Parkplätzen oder mit Parkkarte
- Taxi, Schutz- und Hilfsdienste, Gehbehinderte, private Organisationen im Gesundheitswesen

B

Dauerberechtigung für die Zufahrt während des Zeitfensters

- Regelmässige An- und Auslieferungen, Postdienstleistungen
- Service und Unterhalt (Handwerker)

C

Einmalige Zufahrtsberechtigung / Sonderbewilligungen

- Bewohnerschaft / Unternehmen ohne Parkplätze/Parkkarte
- Nicht aufschiebbar An- und Auslieferungen ausserhalb des Zeitfensters
- Kunden für das Abholen sperriger Gegenstände
- Hotelgäste
- Marktfahrer, Veranstaltungen, Baustellen

KEINE Zufahrtsberechtigung

- Besucher
- Kunden ohne sperrige Gegenstände
- Pendler / Büroarbeitsplätze in Altstadt
- Touristen / Sightseeing (ausser Hotelzufahrt)
- Fahrschule

Erweiterung der Kernzone

- Zeughausgasse
- Amtshausgasse
→ Gegenverkehr Kochergasse
- Genfergasse/Aarbergergasse

Legende

-  Bestehende Zufahrtsbeschränkungen
- Fahrverbotszone (Obere Altstadt)
- Zubringerdienst (Untere Altstadt)
-  Abgrenzung neue „Kernzone“
-  Neu einbezogene Gassen
-  Gegenverkehr Kochergasse

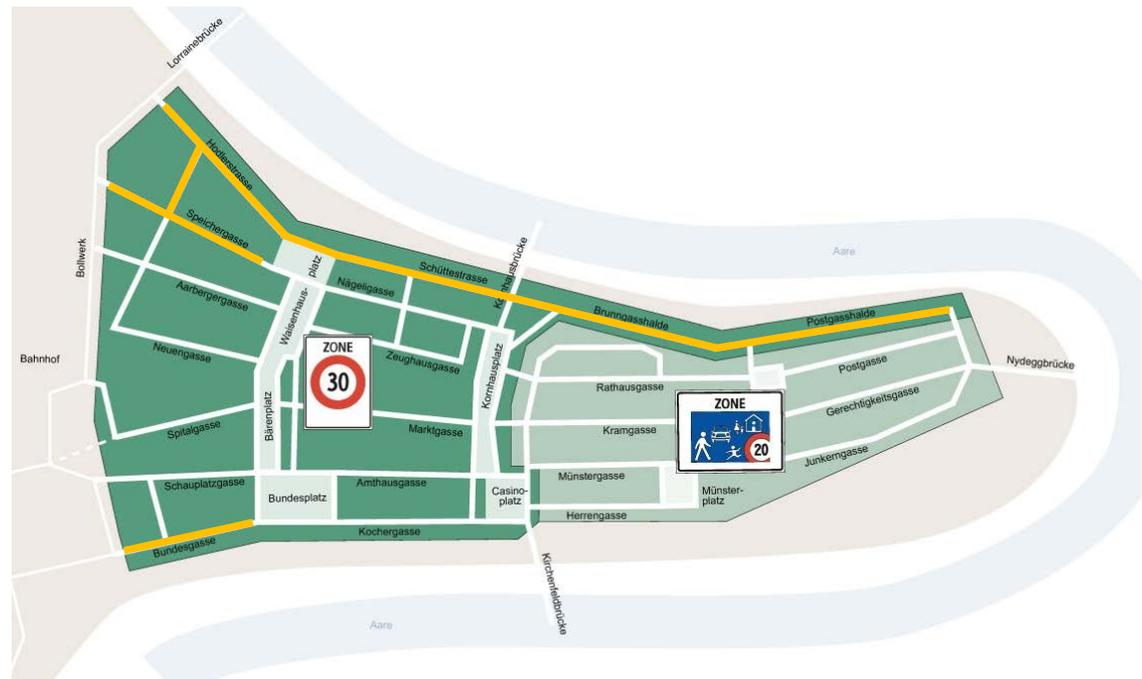


Amtshausgasse in Kernzone → Gegenverkehr Kochergasse



Verkehrsregime: Niedrige Geschwindigkeiten

- Begegnungszone
Untere Altstadt hat sich bewährt
- übrige Altstadt: grosse, zusammenhängende **Tempo-30-Zone**
- Noch zu klären ist Bundesplatz: Petition fordert beim Übergang zum Bärenplatz eine Begegnungszone



Parkierung: Entlastung der Gassen in der Unteren Altstadt

- Gemeinderat übernimmt «Untervariante VAL» (Kp. 3.5 im Bericht)
- Langzeitparkierung in Parkhäuser verschieben
- Parkieren nur noch auf Parkplätzen (heute auch «Parkverbotslinie»)
- Güterumschlag überall, wo nicht ausdrücklich verboten



Konkrete Massnahmen / weiteres Vorgehen

- Parkierung Untere Altstadt
 - Zufahrtsberechtigung Obere Altstadt
 - Markierung Parkplätze
 - Zeughausgasse
 - Amtshausgasse/Kochergasse
-
- Die konkreten Umsetzungsschritte werden zusammen mit den Betroffenen im Detail entwickelt.

Bernhard Emch, Präsident HIV Kt. Bern, Sektion Bern

«Wir danken für die konstruktive Zusammenarbeit und den gemeinsam entwickelten Kompromiss. Wird das Konzept im gleichen Geist zur Umsetzung gebracht, kann die Situation für den Wirtschaftsverkehr spürbar verbessert werden».



**HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN**

Sektion Bern

Leonhard Sitter, Geschäftsführer KMU Stadt Bern

«Das Verkehrskonzept bringt dem Gewerbe deutliche Verbesserungen: Die Zufahrt muss damit einfacher sowie transparenter und der Güterumschlag liberalisiert werden.»



Sven Gubler, Direktor BERNCity

«Wir haben eine Grundlage entwickelt, auf welcher die Geschäfte in der Innenstadt in Zukunft einfacher und besser beliefert werden können. Dank den zentralen Parkhäusern sind sie auch für Kunden, die mit dem Auto unterwegs sind, gut erreichbar.»



BERN 
CITY

Johannes Wartenweiler, Sekretär des Gewerkschaftsbund Stadt Bern und Umgebung

«Die vorgesehene Regelung verbessert dank guter Zusammenarbeit der Sozialpartner und der Stadt die Rahmenbedingungen für Beschäftigte - insbesondere für Handwerkerinnen und Handwerker, die in der Innenstadt Arbeiten ausführen und Aufträge erledigen müssen.»



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Fragen der Medienschaffenden

